

Bäume und allerlei Pflanzen. Die einen streckten einen langen, starken Stamm empor, der oben fast wie eine Palme eine schöne Krone von großen Blättern trug, so zart zerteilt wie prächtige Federn, welche die Damen auf dem Hute tragen, gerade wie sie die Farnkräuter heutzutage besitzen. In schönen Bogen wölbten sich diese nach allen Seiten. Auf der untern Fläche derselben waren braune Pünktchen und Streifchen. Dies waren die winzig kleinen Früchte der großen Bäume. Tausende solcher Farnbäume standen dicht beisammen und bildeten gewaltige Wälder. Die Rinden der mächtigen Stämme waren oftmals mit schönen Streifen und Ringen, mit viereckigen Figuren oder kreisförmigen, wunderbaren Zeichnungen versehen.

Zwischen diesen Bäumen sproßten Schachtelhalme, so hoch wie heutzutage Pflaumen- oder Apfelbäume. Ihre Stengel streckten sich wie Säulen. Sie bestanden aus lauter ineinandergesügten Stücken und waren so dick wie der Körper eines Mannes. Blätter trugen diese Schachtelhalmbäume nicht, eine zarte, schön gestreifte Haut umgab die Stellen, an denen die Gelenke des Stengels zusammenstießen, und die Röhren an derselben waren ihr einziger Schmuck.

Rund um die Wälder breitete sich das Meer aus, unendlich weit; als Waldinseln schauten sie daraus hervor. In seinen Fluten spiegelten sich die hohen Stämme und zarten, grünen Blätter. Die Fische und die Muscheln des Meeres spielten um die Farninseln, und große Krokodile ruhten an den Wurzeln der gewaltigen Bäume aus.

Es würde aber kein Vergnügen gewesen sein, in solchen Wäldern spazieren zu gehen. Da war kein schöner Moosrasen am Boden, kein Gras bildete immergrüne Teppiche. Der Waldgrund war unwegsam, allenthalben ein großer Sumpf, Wasserlachen bildeten die freien Plätze, und unergründliche Moräste waren zwischen den mächtigen Stämmen der Farnbäume und Schachtelhalme. Diese Bäume wuchsen hier viele, viele Jahre. Die alten Stämme starben endlich und sanken in das nasse Grab; sie wurden von Schlamm bedeckt. Neue wuchsen über ihnen auf und folgten ihnen später gleichfalls nach. Der Sturmwind wälzte Meereswellen mächtig brausend heran, die Wälder sanken durch die Wogen, und Schlamm und Schutt begruben sie. Hier lagen sie im tiefen, tiefen Grabe jahrtausendelang verschüttet. Immer höhere Berge spülten die Wellen des Meeres auf sie. Es wurden die großen Grabeshügel über den Farnwäldern. Die gewaltigen Berge, die sich auf ihnen häuften, drückten mit ungeheuren Lasten so mächtig auf sie, daß ein Stamm dicht auf den andern aufgedrückt ward. Die zarten Blätter und Zweige zerknickten und schoben sich eng ineinander. Das schöne, frische Grün des Laubes verschwand, das helle Holz, die braune Rinde verloren ihre Farbe, alles ward schwarz.